

www.bayreuth.de

RW21 Stadtbibliothek Volkshochschule

# RW21 Stadtbibliothek Volkshochschule – das neue Medien- und Bildungszentrum der Stadt Bayreuth



RW  
Stadtbibliothek  
Volkshochschule

BAYREUTH

## Gliederung

1. Ausgangssituation der Bibliothek
2. das neue Gebäude
3. Vision
4. Bauphase
5. aktueller Zustand



## 1. Ausgangssituation 1

zwei räumlich getrennte Bibliotheken:

### 1. Stadtbibliothek Hauptstelle

- seit 1951 zur Miete in einem historischen Haus (EG)
- Fläche 1.100 m<sup>2</sup>, davon 600 m<sup>2</sup> Publikumsfläche und 200 m<sup>2</sup> Magazin
- Bestand bis zu 80.000 Medien

## 1. Ausgangssituation 2

### 2. Kinder- und Jugendbücherei

- seit 55 Jahren in einem historischen Gebäude
- 110 m<sup>2</sup>, davon 72 m<sup>2</sup> Publikumsfläche
- bis zu 18.000 Medien
- teilw. feuchte Wände
- keine Toiletten!

von Hauptstelle ca. 5 Minuten zu Fuß entfernt

## 1. Ausgangssituation 3

- Platzproblematik seit mehr als 20 Jahren akut
- hoher Leidensdruck durch Enge, gestiegene Nutzungsfrequenz, insbes. der Kinderbibliothek, und fehlende Räume für besondere Angebote
- Prüfung einer Vielzahl an Immobilien
- auch die VHS ist in einer räumlich prekären Situation

Prüfung: ein Neubau kam ausschließlich als Idee eines Anbaus ans Rathaus in Frage, ein Neubau auf einem anderen Areal stand nie zur Diskussion

zur VHS bestanden sehr gute Kontakte

## 1. Ausgangssituation 4

2006 Lösung in Sicht:

- ehem. Textilkaufhaus „Oberpaur“ wird der Stadt zur Miete bzw. zum Kauf angeboten
- gemeinsames Nutzungskonzept von Stadtbibliothek und VHS vorgelegt
- Ankauf scheitert vorerst an den Kosten

2008 Stadtrat beschließt den Kauf für 4 Mio.

- das seit 2006 leer stehende Textilkaufhaus Oberpaur wird der Stadt Bayreuth zum Kauf oder zur Miete für die Zwecke einer Stadtbibliothek angeboten, allerdings zu einem so hohen Preis, dass das Projekt seitens der Stadtverwaltung nicht weiter verfolgt wurde. Es liegt am Rande der Fußgängerzone, und zwar an der entgegengesetzten Seite in Bezug auf das stark frequentierte Einkaufs-Center, das der Innenstadt große Probleme bereitet hat und immer noch bereitet
- in der Bibliothek wird erstes Raumprogramm entwickelt
- nach zähen Verhandlungen konnte eine Reduzierung des Kaufpreises um die Hälfte erreicht werden →
- der Stadtrat beschließt den Ankauf zum Preis von 4 Mio. € für die Nutzung als Stadtbibliothek und VHS
- Deckelung der Umbau- und Ausstattungskosten auf 3 Mio.

## 2. das neue Gebäude

Das „Oberpaur-Haus“ in der Richard-Wagner-Str. 21:

Historie, Beschreibung und Blick ins Innere



Das Haus wurde 1891 vom Buchdruckereibesitzer Rudolf Bechtold gebaut. Sein Schwager Emil Mühl und dessen Nachfolger betrieben in diesem Haus bis 1986 eine Druckerei.

1994 erwarb die Textilhandels-Firma Oberpaur das Haus und baute mit einem Kostenvolumen von ca. 30 Mio. DM in großem Stil an und um, die histor. Fassade wurde zum Teil erhalten. Oberpaur betrieb das Textilkaufhaus von 1995 bis 2002, danach wurde es wg. Umsatzeinbußen geschlossen und stand nur noch für Zwischennutzungen wie Sonderverkäufe u. ä. offen.





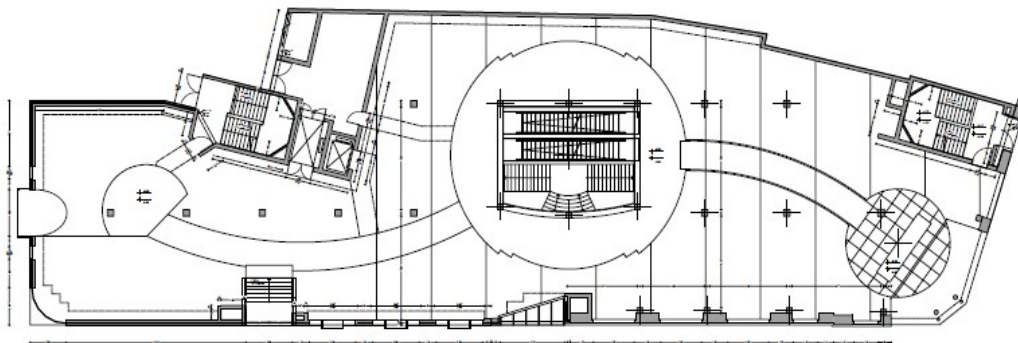
Das Haus ist sehr langgestreckt, ca. 65 m lang und 15 bis 22 m breit mit einer Nutzfläche von ca. 5.000 m<sup>2</sup> auf fünf Geschossen.

Die historische Fassade enthält relativ kleine Fenster, eine Längsseite des Gebäudes muss ganz ohne Fenster auskommen, da sie an das Nachbargebäude angrenzt.

Der moderne Anbau hingegen (nicht auf dem Bild sichtbar) ist dank großer Fensterflächen sehr hell und von Licht durchflutet, was sich umso mehr bemerkbar macht, je höher man im Gebäude nach oben gelangt.

Auf sämtlichen Flächen waren die originalen Fußböden vorhanden, die sehr unterschiedliche Beläge aufwiesen, um die Laufwege und die unterschiedlichen Verkaufsbereiche zu kennzeichnen. Der Blick vom Boden an die Decke ließ eine weiße Metallkassettendecke erkennen.

Im gesamten Haus fanden sich außerdem Reste aus dem Kaufhausbestand: die genannten Wandpaneele unterschiedlichster Art und Farbe, Regal- und Schrankteile sowie Kleinmöbel, zahllose Spiegel, eine Unmenge an Schaufensterpuppen, ganz und in Teilen, Lampen und Strahler, ein extrem schwerer Tresor, leider ohne Kombination und Schlüssel, sowie nicht zuletzt eine Transport- und Lageranlage für Kleidung mit Tausenden von Kleiderbügel.



Erdgeschoss

RW  
 Stadtbibliothek  
 Volkshochschule

BAYREUTH

Das Gebäude zeigt sich zum Zeitpunkt des Kaufs durch die Stadt Bayreuth bereits perfekt erschlossen: Im Erdgeschoss erfolgte der Haupteingang durch eine unter das Hauseck zurückgesetzte Glasschiebetür, wobei der Blick des Besuchers durch das ganze Geschoss bis zu den rückwärtigen Fenstern schweifen konnte – sofern er nicht durch Verkaufsregale verstellt war.

Im Kundenbereich, der im Kaufhaus vom Untergeschoss bis in das 2. Obergeschoss reichte, bedienen zentral angeordnete Rolltreppen die einzelnen Etagen,

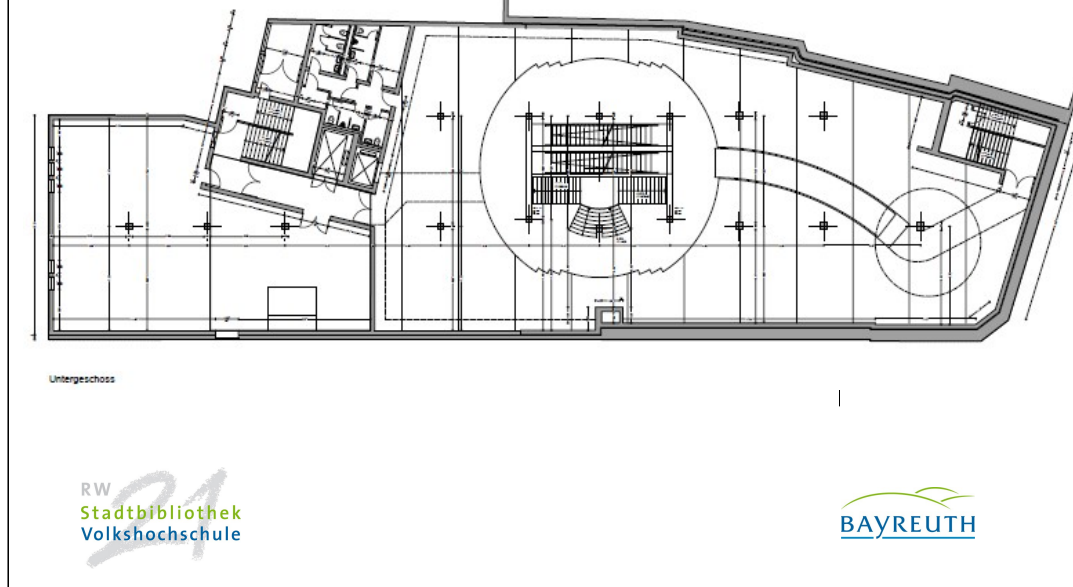
ins Untergeschoss führt eine zusätzliche Treppe.

Das 3. Dachgeschoss diente internen Zwecken (Büros, Werkstätten, Lagerräume) und ist nicht über die Rolltreppen zugänglich.

Zusätzlich sind ein Personen- und ein Lastenaufzug installiert, die sämtliche Stockwerke des Hauses erreichen.

Zur weiteren Erschließung und als Fluchtwege gibt es am vorderen und hinteren Gebäudeende ein abgetrenntes Treppenhaus, das jeweils vom Dachgeschoss bis ins Erdgeschoss führt.





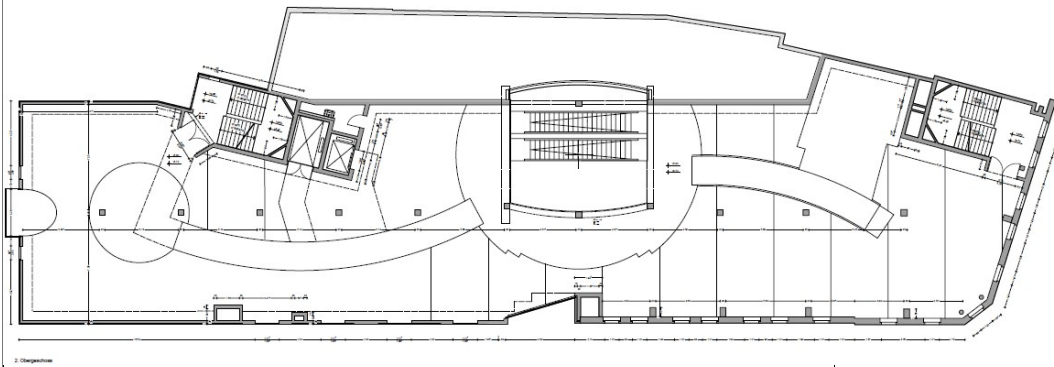
Das Untergeschoss war auf den ersten Blick unattraktiv: Tageslicht fällt nur durch einen relativ kleinen Lichtschacht nach unten, der Rest muss mit Kunstlicht ausgeleuchtet werden. Positiv fiel die etwas größere Raumhöhe auf. Von der üblichen Geschossfläche abgetrennt und für Kunden nicht zugänglich war hier ein ca. 250 m<sup>2</sup> großes Warenlager im hinteren Gebäudeteil. Auf der entgegengesetzten Seite fiel ein kreisrund gestalteter Bereich mit entsprechender Deckenabhängung und Wandpaneelen auf.



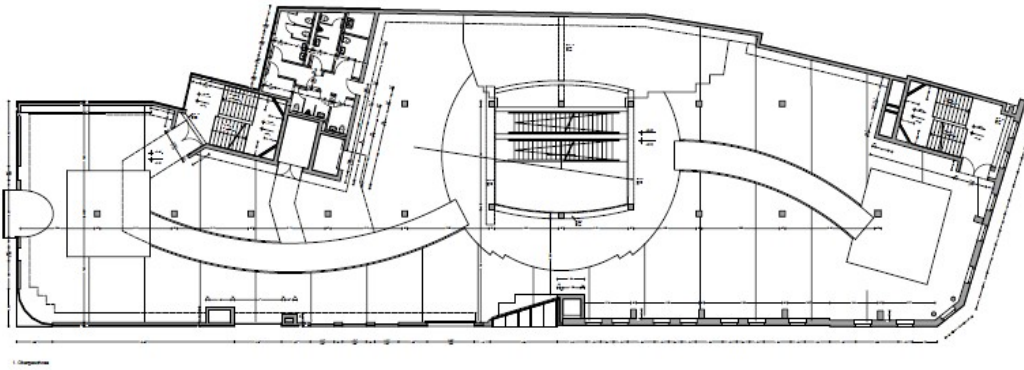








Zum Zeitpunkt des Kaufes waren viele Fenster des Hauses, besonders auch im 2. Obergeschoss, von Paneelen verstellt, an denen wohl die Ware für den Verkauf präsentiert wurde. Dennoch zeigte sich das 2. Obergeschoss von der freundlichsten Seite, da es das einzige Stockwerk mit großen Fenstern auf allen Seiten war, neben den Rolltreppen öffnete sich außerdem die Aussicht auf den kleinen Dachgarten. Ohne Warenbestand hemmte im Stockwerk nichts den Blick von dem einen Gebäudeende hinüber zum anderen.



Das erste Obergeschoss ist ganz ähnlich angelegt, allerdings durch die fehlenden Fenster auf der Südostseite bei weitem nicht so hell.









Das 3. Obergeschoss ist bereits das Dachgeschoss, darüber befindet sich so gut wie die komplette Haustechnik. Da das 3. Obergeschoss ausschließlich für interne Zwecke genutzt wurde, ist die Geschosshöhe relativ niedrig (2,78 m im Gegensatz zu den 3,40 m der übrigen Geschosse bzw. 3,60 des Untergeschosses). Abgesehen von der Dekowerkstatt mit ca. 200 m<sup>2</sup> waren die Räume eher von üblicher Bürogröße.

Erschlossen wird das Dachgeschoss durch einen sehr langen, geraden Flur in der Gebäudemitte.

Außerdem bemerkenswert auf diesem Geschoss war die Personalkantine, von der eine offene Stahlwendeltreppe auf die Dachterrasse führt.



Dieses Kleinod auf der Ebene des 2. Obergeschosses ist ca. 150 m<sup>2</sup> groß, begehbar und mit einem kleinen, angelegten Dachgarten versehen. Leider führte von der Dachterrasse keine Tür ins 2. Obergeschoss.



An der Rückseite des Gebäudes befindet sich eine Art gläserner Lichthof, der sich vom Erdgeschoss bis ins 2. Obergeschoss hindurch zieht, die Stockwerke sind also nicht nur durch die Rolltreppen offen miteinander verbunden, sondern zusätzlich auch durch diesen Lichtschacht.





Eine Laderampe für Lieferanten befindet sich ebenfalls an der Rückseite, ebenso der Ausgang aus dem zweiten Treppenhaus.

### 3. Vision

2006: Nutzungskonzept von Bibliothek und VHS

**"Treffpunkt Richard-Wagner-Straße:  
Stadtbibliothek und Volkshochschule Bayreuth in  
einem gemeinsamen "Zentrum für Lebenslanges  
Lernen" im ehemaligen Gebäude der Firma  
Oberpaur":**

Beschreibung von Angeboten und Chancen aus der  
Zusammenarbeit beider Einrichtungen,  
Synergieeffekte,  
Perspektiven für die Stadtentwicklung,  
detaillierte Beschreibung der Funktionsbereiche

bereits 2006, als das Oberpaur-Kaufhaus das erste Mal in der Diskussion stand, erstellten die Leitungsteams von Bibliothek und vhs ein Nutzungskonzept für das Haus. Wir waren auf Anhieb überzeugt, dass dieses Gebäude für unsere Zwecke ideal war und wir alles dafür tun müssten, dass es von der Stadt Bayreuth erworben würde.

Beschreibung des momentanen Zustands der beiden Einrichtungen, also v. a. der Defizite

Aufzeigen der Chancen für die Stadtentwicklung sowie Synergieeffekte

Schilderung neuer Möglichkeiten der Bibliotheks- und VHS-Arbeit, besonders auch in der Zusammenarbeit

Darstellung von Zukunftsperspektiven

Anhang bildeten ein Szenario zur Veranschaulichung der Ideen  
sowie

eine recht detaillierte Beschreibung der geplanten Funktionsbereiche nach Stockwerken. Diese Funktionsbereiche waren die Weiterentwicklung des ersten, undifferenzierten Raumprogramms.

## 4. Bauphase 1

### Planungsschritte

1. mit dem Bibliotheksteam
2. mit der VHS
3. mit dem Hochbauamt
4. mit den Ingenieurbüros
5. mit der Innenarchitektin

Nun war die schwierigste Hürde genommen: der Ankauf einer Immobilie.

Wie jedoch geht man als Bibliotheksleiter mit Grundrissen eines Gebäudes um, das plötzlich Bibliothek werden soll, wo – und wie – fängt man an zu planen?

In unserem Fall ziemlich einfach: die vielen, langen Jahre, in denen wir über eine neue Bibliothek nachdenken konnten, hatten dazu geführt, dass sehr detaillierte Vorstellungen existierten, was eine neue, moderne Stadtbibliothek in Bayreuth der Bevölkerung bieten müsste.

waren ständig gezwungen, uns mit neuesten Entwicklungen im ÖB-Wesen auseinanderzusetzen, um schnellstmöglich reagieren zu können, sobald sich die Umstände als günstig erweisen sollten und wieder einmal ein neues Gebäude für die Nutzung als Bibliothek ins Gespräch kam.

Ein Leitbild war als Richtlinie vorhanden, daraus entwickelte sich z. B. die Einrichtung einer großen Lernzone.

Zuerst Planung gemeinsam mit Hochbauamt, detailliert bis hin zur Regalaufstellung, dann Zuschusserhöhung der Regierung von Ofr. verbunden mit Forderung nach Innenarchitektin.

Maßnahmekosten nun gedeckelt auf 3,4 Mio statt 3,05 Mio

Einschaltung eines Architekturbüros → positive Erfahrungen schildern

## 4. Bauphase 2

- Flächenbedarfsberechnung
- Studium der Pläne
- Zusammenarbeit mit der VHS
- Umsetzung der Funktionsbereiche

offenen Flächen des Kaufhauses gestalteten Belegungsplanung relativ einfach.

keine Rücksicht auf vorhandene Räume

Wände mussten – zumindest im Bibliotheksbereich - nicht abgerissen werden, wenige wurden neu eingezogen

Erschließung des Hauses perfekt, keine zusätzlichen Aufzüge oder Treppenhäuser nötig (bis später auf Behindertenaufzug am vhs-Eingang)

Wichtig auf allen Geschossen: ständig besetzter Auskunftspitz, viele bequeme Sitzmöbel, ausreichende Zahl an OPACs und Internet-PCs.

Abtrennung eines separaten Büro- und Verwaltungsbereichs, leider erwies sich dieser im Nachhinein als etwas zu klein.

In allen Stockwerken sollte die Möblierung aufgrund der großen zur Verfügung stehenden Fläche relativ niedrig ausfallen. Weiter wurde ein durchdachtes Farbkonzept gefordert, Barrierefreiheit und eine moderne, originelle Innenarchitektur.

## 4. Bauphase 3

- ausführliche Zusammenarbeit mit Innenarchitektin: Innenarchitekturkonzept
- erneute Umstellung der Bereichsplanungen
- Planungsphase vor Ausschreibungen: 7 Monate

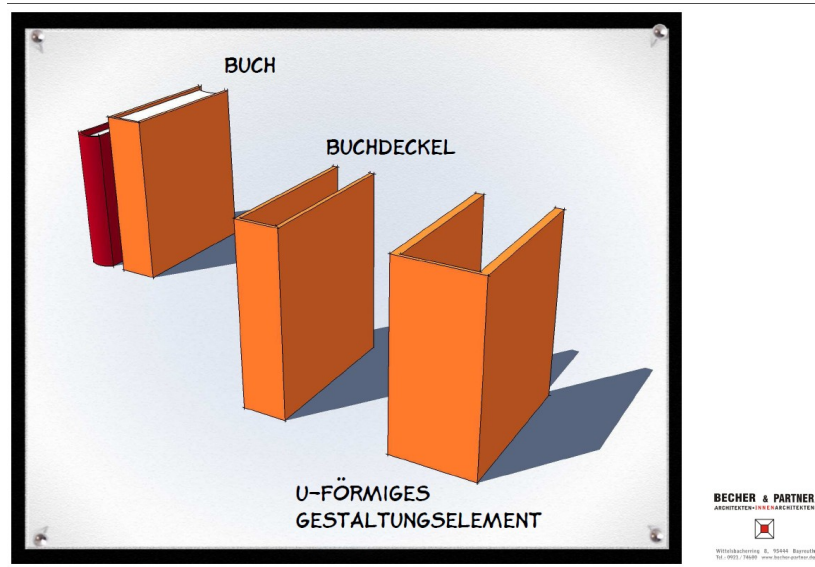
[Erläuterung des Konzepts von Fr. Meyer/Becher & Partner]

unverwechselbares Gesicht

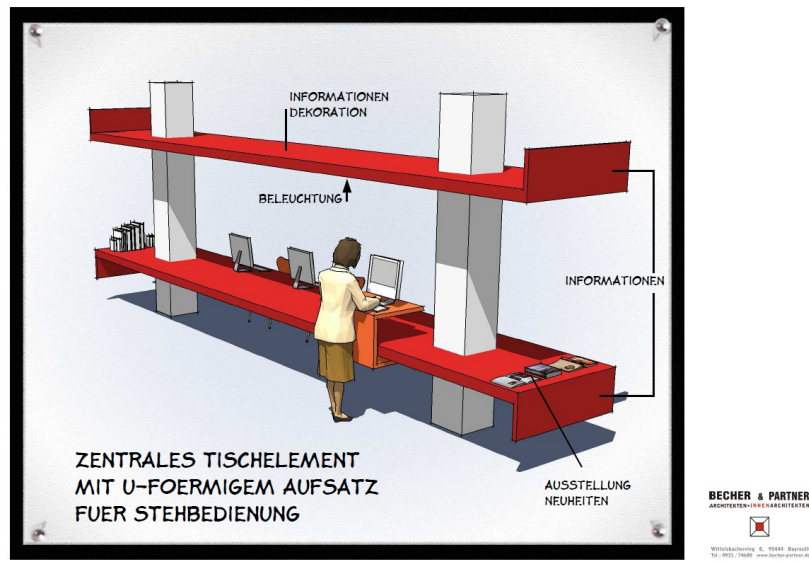
originelle innenarchitektonische Gestaltung.

Leitgedanke des beauftragten Büros war Gliederung der großen Räume durch wiederkehrende Elemente.





Innenarchitektin entwarf fast alle Möbel (nicht: Regale, Sehsessel, Hocker, Stühle und Sitzkissen), die sich von Form eines Buches ableiten; U-förmiges Gestaltungselement;



wichtigstes Element für Raumlagerung bis zu 6 m lange, massive Tische, kombiniert mit einem ähnlich gestalteten, abgehängten „Baldachin“.













Weiteres unverzichtbares Element der Gestaltung u. des Leitsystems: starke Farbigkeit der U-Elemente und der Wandflächen; kontrastiert zum gedeckt farbigen, fein gemusterten Teppich, zu den häufig weißen Wänden und den weiß mit Holzdekor in Eiche weiß kombinierten Regalen



Wir waren aus unterschiedlichen Gründen sehr glücklich über dieses Konzept: es garantierte der Bibliothek ein unverwechselbares Erscheinungsbild, ermöglichte uns die Gliederung der innenwandlosen, langgestreckten Geschosse und erlaubte uns eine eher strenge, jedoch übersichtliche Aufstellung der Regale.

Die Entwicklung und Ausdifferenzierung des Konzeptes erfolgte in unzähligen Gesprächen zwischen Bibliothek und Architekturbüro, wobei sehr erfreulich war, dass die Innenarchitektin immer ein offenes Ohr für die Wünsche der Bibliothek hatte und diese auch zu verstehen und nicht zuletzt umzusetzen suchte.

In diesen gemeinsamen Besprechungen entstanden Detaillösungen wie die häufigen, teilweise gläsernen Schiebetüren, die Präsentationsmöbel oder die „Kreativwerkstatt“.



## 4. Bauphase 4

**Rückbau, Ein- und Umbauten**



Wiederverwertung bestehenden Inventars:  
Decken-Einbauleuchten wurden aus- u. später wieder eingebaut





























## 4. Bauphase 4

### Herausforderungen

- aufwändiger Rückbau
- Bauschäden durch Setzungen im Fundamentbereich
- statische Probleme
- unumgängliche Weiterverwendung von Bauteilen und Technik
- Lösung der akustischen Probleme
- BRANDSCHUTZ!
- räumliche Abgrenzung zur VHS
- finanzielle Planungsunsicherheit

Rückbau und Schäden: Einbauten durch Oberpaur (zusätzliche Wände im DG, Wandpaneele, Regale, Spiegel, Deckenverkleidungen, Tresor!) - Rissbildungen - hohe punktuelle Belastung

- Weiterverwendung: u. a. abgehängte Metallkassettendecke mit integrierter Beleuchtung, Rolltreppen, Haustechnik (Sanitär, Lüftung, Heizung, Sprinkleranlage etc.). Alles war anzupassen, zu ergänzen und auf den neuesten Stand zu bringen, wobei die geringe Höhe unter der abgehängten Decke die Ingenieure vor so manches Hindernis stellte.

- Bibl.leitung in Brandschutz-Dingen eher unbelastet, allerdings verursachten die hohen Kosten eine Schmälerung des Etats, der für andere, von Leitung als wichtig erachtete Dinge zur Vfg. stehen sollte.

- Insgesamt verhinderte die strenge Deckelung der Kosten zu beinahe jedem Zeitpunkt eine Gewissheit darüber, welche Ausstattung bezahlbar war und auf welche wir würden verzichten müssen. Entschied sich etappenweise und kurzfristig je nach Abrechnungslage, so dass Bibliotheksleitung und Innenarchitektin ebenso wie dem Hochbauamt eine große Flexibilität in der Planung abverlangt wurde.

- erwähnte perfekte Erschließung des Hauses führte neben den erwünschten auch zu unerwünschten Durchlässigkeiten zwischen Bibliotheksgeschossen und VHS-Dachgeschoss. 2 Aufzüge, 2 Treppenhäuser u. unterschiedl. Öffnungszeiten stellten Leitungen von Bibliothek u. VHS sowie Hochbauamt u. Sicherheitsfirma vor immense Probleme, die am Ende glücklich, aber mit hohen Kosten z. B. für die Schließanlage, gelöst werden konnten.



während die VHS schon beinahe fertig gestellt war (in der Verantwortung des Hochbauamts),  
war die Bibliothek noch eine wüste Baustelle



Bemühung um einen Hohen Grad an behindertengerechtem Umbau











Einbau einer zweiten automat. Schiebetür am Haupteingang als Windfang u. für die 24-Std.-Rückgabe







nachdem der Ausbau der Dachterrasse auf der Kippe stand, führten Einsparungen in anderen Bereichen dazu, dass sie doch noch umgebaut werden konnte































































Einbau von Glasschiebetüren an vielen Durchgängen im Haus



















































## 4. Bauphase 5

### **Lesecafé SAMOCCA**

- nicht-kommerzieller Betreiber
- Franchise-Konzept durch Werkstatt für behinderte Menschen WfbM/Diakonie
- dadurch Integration eines eignen Farb- u. Materialkonzepts in bestehende Planungen nötig
- hohe Eigeninvestitionen durch WfbM
- integrative Arbeitsplätze
- große Professionalität

















## 5. aktueller Zustand & Fazit

- Kaufhauscharakter blieb in Grundzügen erhalten
- Flexibilität des Gebäudes gewährleistet Anpassung an zukünftige Entwicklungen
- Energieverbrauch des Gebäudes beim Umbau kein Thema, daher Nachrüstung unumgänglich
- Stärkung der Bildungslandschaft Bayreuths
- Belebung der östlichen Innenstadt
- attraktives, nichtkommerzielles Bürgerzentrum

























































Vielen  
Dank für  
Ihre  
Aufmerk-  
samkeit!